



Lern- und Übungsmappe

Jugendflamme



Stufe 1

Jugendflamme - Übersicht

	Stufe I	Stufe II	Stufe III
Zielgruppe	ab 10 Jahre oder nach Eintritt	13 Jahre und älter	nach bestandener LSP
Bedingungen	keine	Stufe I	Stufe II, LSP
Mannschaftsstärke	einzel	beliebig einzel möglich	beliebig einzel möglich
Abnahmeberechtigt	JFW	KJFW/FBL Wettbewerbe	KJFW/FBL Wettbewerbe Abnahmeberechtigter
Abzeichen	mit gelber Flamme links	mit gelber Flamme links und oranger Flamme rechts	mit gelber, oranger und roter Flamme



JUGENDFEUERWEHR KETTIG

Was ist die Jugendflamme?

Die **Jugendflamme** ist ein [Ausbildungsnachweis](#) in Form eines Abzeichens für [Jugendfeuerwehrmitglieder](#) und wird in drei Stufen unterteilt. Die von der [Deutschen Jugendfeuerwehr](#) (DJF) bundeseinheitlich vorgegebenen Rahmenbedingungen können von den Bundesländern teilweise variiert werden. Das Abzeichen kann mit dem Namen des [Bundeslandes](#) versehen werden.

Stufe 1

Jugendflamme Stufe 1 (Niedersachsen)

Abnahme durch den [Jugendfeuerwehrwart](#) (JFW). Abnahme erfolgt einzeln.

Folgende Fertigkeiten sind nachzuweisen

- Zusammensetzung des [Notrufes](#): Wer? Wo? Was? Wie viele? Welche? Warten! Ruf 112, 110

Durchführung als praktisches Beispiel.

- Anfertigung von drei [Knoten](#) oder Stichen
- Durchführung von drei feuerwehrtechnischen Aufgaben
- Aufgabenauswahl aus:
 - sportlichem
 - kulturellem, musikalischem, kreativem
 - sozialem
 - ökologischem Bereich

Erste Eintragung in den DJF-Mitgliedsausweis und Verleihung des Abzeichens Stufe I (gelb/grau/grau).





JUGENDFEUERWEHR KETTIG

Abnahme - Checkliste

1. Fragebogen: siehe Anhang
2. Knoten:
 - a. Sinn und Zweck von Knoten (Halten & Sichern)
 - b. 3 Knoten gelegt oder gestochen
 - c. Wo liegen die Feuerwehrleinen im Fahrzeug (TSF-W)
3. Schläuchen:
 - a. Schlauch ausrollen
 - b. Unterscheiden am Saug- und Druckschlauch
 - c. Unterscheiden C-, B-, D-Schlauch
4. Verteiler:
 - a. Sinn und Zweck
 - b. Warum heißt das Gerät Verteiler?
 - c. Wo ist das 1., 2. Und 3. Rohr
 - d. Was ist das Besondere am 3. Rohr?
5. Strahlrohr:
 - a. Wozu ist ein Strahlrohr gut?
 - b. Unterscheide D, C, B-Strahlrohr, Hohlstrahlrohr
 - c. Was geschieht, wenn ist das Mundstück abschraube?
 - d. Bediene das C-Strahlrohr:
Wo ist Sprühstrahl?, Wo ist Vollstrahl?, Wo ist Halt?
6. Unterflurhydrant:
 - a. Wozu dient ein Unterflurhydrant?
 - b. Was bedeutet das Schild? (Abstände, Durchmesser, wie viel Wasser kommt aus der Leitung?)
 - c. Suche anhand eines Schildes den Hydrant.
7. Erste Hilfe:
 - a. - 5 W's (Wer? Was? Wie viele? Wo? Warten!)
 - b. - Verbandskasten im Feuerwehrfahrzeug zeigen



JUGENDFEUERWEHR KETTIG

Fragebogen – Jugendflamme 1

1. Wer ist der Jugendwart der FF Kettig?

2. Wer ist der Wehrführer der FF Kettig?

3. Wer ist der Bürgermeister von Kettig?

4. Wer ist unser(e) Bundeskanzler/in?

5. Vervollständige den Text:

Retten – löschen – bergen - _____



6. Wie heißt der Schutzpatron der Feuerwehr?



_____...

... Verschon' mein Haus – Zünd' and're an!

7. Wie viele Mitglieder hat die Deutsche Jugendfeuerwehr?

- a. Ca. 15.000 ☐
- b. Ca. 60.000 ☐
- c. Ca. 240.000 ☐



JUGENDFEUERWEHR KETTIG

Für Deutschland werden in der [Feuerwehrdienstvorschrift](#) die Knoten beschrieben, die in Einsatz und Übung verwendet werden sollen. In Sondereinheiten (z. B. [Höhenrettungsgruppen](#)) können zusätzliche Knoten verwendet werden, die keinen Eingang in die Feuerwehrdienstvorschriften gefunden haben.

Abbildung	Name laut FwDV	siehe	Verwendung
	Halbschlag	Halbschlag	- zum Führen von Geräten beim Heraufziehen - als Sicherungsknoten vor Kupplungen beim Verlegen einer Saugleitung
	Doppelter Ankerstich ^[2] Doppelschlag	Ankerstich	Hochziehen von Werkzeug
	Zimmermannsschlag	Zimmermannsknoten	- Hochziehen von Lasten - Befestigen der Sicherungsleine am Saugkorb
	Spierenstich	Spierenstich	Sicherung eines bestehenden Knoten
	Mastwurf	Webeleinenstek	- zum Anseilen von Geräten beim Hochziehen oder Ablassen - zum Anschlagen der Leine an einen Festpunkt
	Achterknoten	Achterknoten Doppelter Achterknoten	Das freie Ende ist mit einem Spierenstich zu sichern. - Verhindern des Seilauslaufens aus einer Öse oder einem Beschlag - zum Einbinden in das Gurtzeug des



JUGENDFEUERWEHR KETTIG



Schotenstich

[Schotstek](#)

Halbmastwurf

[Halbmastwurf](#)

Pfahlstich
"Brustbund"

[Palstek](#)

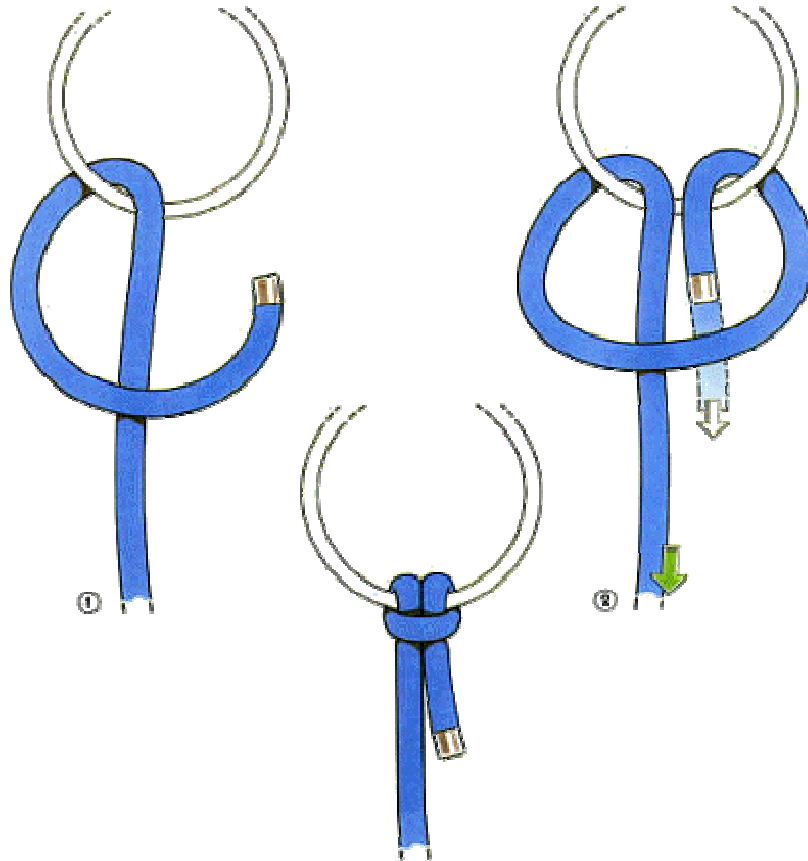
[Absturzsicherungs- oder Höhenrettungssatzes](#)

- als Befestigungsknoten an einem Festpunkt
- Schaffung eines Anschlagpunktes
- zum Verbinden zweier Leinen
- Verbindung von zwei Leinen (mit oder ohne Aufziehschlaufe)
- [Seilbremse](#) beim [Abseilen](#) bei der Selbstrettung, Höhen- und Absturzsicherung
- ist Teil des "Feuerwehrrettungsknotens". Da sich der Pfahlstich nicht zuzieht wird der Brustbund auf der Brust der zu rettenden Person mit diesem Knoten geschlossen. Das freie Ende muss dann mit einem Spierenstich gesichert werden.
- darf nur eingesetzt werden, wenn kein „Gerätesatz Absturzsicherung“ mehr verfügbar ist.



JUGENDFEUERWEHR KETTIG

DOPPELTER ANKERSTICH



Verwendung:

Als Feuerwehrknoten eignet sich der Ankerstich bestens, um Geräte oder Schläuche zu sichern. Da er sich unter Gewicht zuzieht, ist er als Knoten für die Menschenrettung nicht zulässig.

Der Ankerstich wird beim Fels- und Eisklettern als Sicherungsknoten in Hakenösen oder um Bäume herum verwendet. In Seilschaften mit drei oder mehr Bergsteigern oder Kletterern besteht eine weitere Anwendung als Anseilknoten für die mittleren Seilschaftsmitglieder; dazu zieht man eine Schlinge des Kletterseils durch die Anseilschleife des Klettergurtes und steigt durch diese hindurch.

Beim Bogensport wird er für die Schlinge an der Bogensehne verwendet.

Bei den Knüpftchniken Makramee und Scoubidou dient er unter anderem als Ausgangspunkt für verschiedene Plattings.



Mastwurf

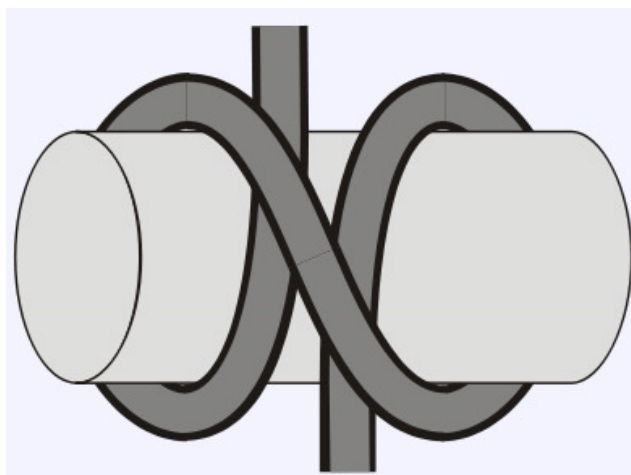
Der **Webeleinenstek** oder **Mastwurf** ist ein Knoten zur Befestigung einer Leine an einem Gegenstand. Teilweise ist er auch als **Achterschlinge** bekannt. Der Webeleinenstek verklemmt sich auch bei größerer Belastung kaum, kann aber bei *einseitiger* Belastung abrollen oder sich lockern.

Der Webeleinenstek kann gesteckt, gelegt oder geworfen werden; er ist einer der wenigen Knoten, die sich für die Mitte einer Leine eignen, wenn deren Enden (seemännisch: *Tampen*) nicht frei sind.

Anwendung:

Der Webeleinenstek wird von Kletterern und Bergsteigern sowie im Feuerwehr- und Rettungswesen *Mastwurf* genannt und als schließender Knoten verwendet.

Er wird mit einem Verschlusskarabiner am Standplatz zur Selbstsicherung verwendet. Die Länge des Sicherungsseils lässt sich damit – ohne den Knoten zu lösen (und sich damit aus der Sicherungskette zu nehmen) – bequem verstellen. Der Knoten zieht sich bei Belastung zu und hält.





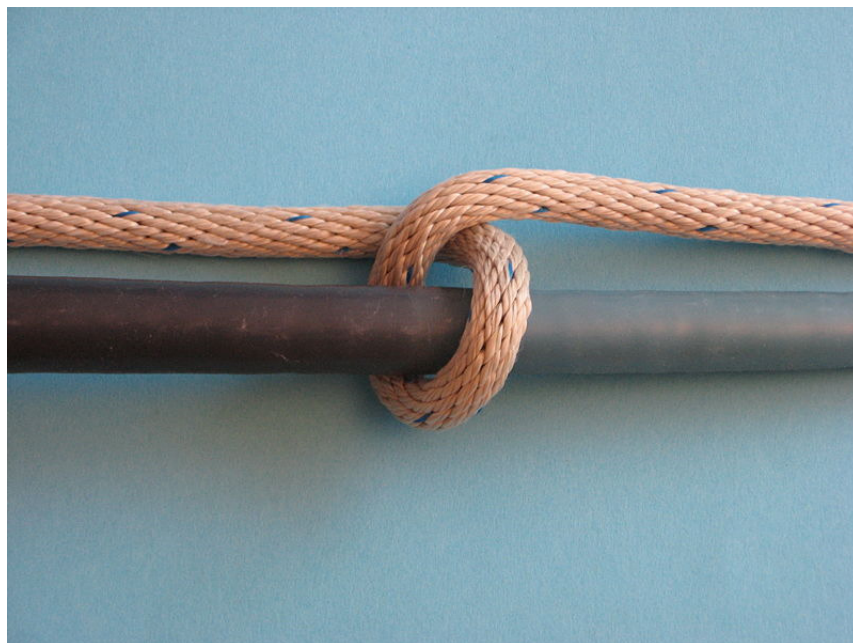
JUGENDFEUERWEHR KETTIG

Halber Schlag oder Halbschlag

Ein **halber Schlag** oder *Halbschlag* ist eine Grundform beim Knüpfen von Knoten. Er umschließt ein Seil oder ein anderes Objekt einfach. Im Gegensatz zum Rundtörn wird beim halben Schlag das lose Ende hinter dem festen Ende vorbeigeführt, es kommt zu einer *Beklemmung*.

Die Feuerwehren legen einen *Halbschlag* um Balken oder andere lange Gegenstände, die hochgezogen oder abgelassen werden müssen, um diese besser führen zu können und sie am unkontrollierten Umherschlagen zu hindern (siehe Bild mit Halbschlag am Strahlrohr).

In der Regel wird er zusammen mit einem Mastwurf, Doppeltem Ankerstich oder einer Doppelschlinge benutzt, die der eigentlichen Befestigung des Gerätes dienen. Im Ashley-Buch der Knoten wird diese Variante auch als **Überkreuzknoten** (Nummer 206) bezeichnet.





JUGENDFEUERWEHR KETTIG

Ein **Feuerweherschlauch** ist ein wesentlicher Ausrüstungsgegenstand der Feuerwehr und hat die Aufgabe, das Löschmittel Wasser oder Wasser/Schaum-Gemische über Wegstrecken zu fördern.



Die Schläuche lassen sich grob in zwei Typen unterscheiden: Schläuche, durch die Wasser oder eine andere nicht aggressive Flüssigkeit *gesaugt* werden kann (Saugschläuche) und Schläuche, die unter Druck Wasser, Wasser-Schaumgemisch, CAFS-Schaum oder andere, nicht aggressive Flüssigkeiten weiterleiten (Druckschläuche).

In Europa hat sich zum Verbinden der Schläuche die Knaggenkupplung durchgesetzt (mit Ausnahme von Großbritannien und Italien). Die Knaggenkupplung hat aber auch in den anderen Ländern keine einheitliche Form. Während in Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden die **Storz-Kupplung** Anwendung findet, verwenden französische und belgische Feuerwehren die nach ähnlichem Prinzip arbeitende Guillemin, spanische Feuerwehren die Bauform Barcelona, Schweden und Norwegen haben jeweils eine landesspezifische Norm, und im Osten Europas findet man die russische Gost-Kupplung.

Alle diese Kupplungen sind hermaphrodit, das heißt, es gibt im Gegensatz zu der in den USA und Großbritannien üblichen Gewindekupplung keine verschiedenen Kupplungen an den Enden der Schläuche. Von diesen Feuerwehrkupplungen leitet sich in Deutschland und Österreich auch die Größenbenennung (A, B, C, D) ab.

Ein Schlauch mit z. B. der Bezeichnung Druckschlauch C-42-15 bezeichnet einen Schlauch mit Storz-Druckkupplungen der Größe C, Innendurchmesser 42 mm und einer Länge von 15 m.

Verantwortliche Normen sind für Deutschland die DIN 14811, in Österreich die ÖNORM F2105.



JUGENDFEUERWEHR KETTIG

Druckschläuche:

Druckschläuche haben die primäre Aufgabe der Wasserweiterleitung. Sie werden vorwiegend bei der Brandbekämpfung verwendet, bei der mit entsprechend gewählten Strahlrohren Löschmittel abgegeben werden kann. Sie können aber auch zum Ableiten etwa von Schmutzwasser im Hochwassereinsatz o.ä. genutzt werden. Daher gelten sie grundsätzlich als nicht für die Trinkwasser-Förderung – etwa zur Versorgung von Feldküchen, Behandlungsplätzen oder ganzen Orten, etc. – zulässig. Für die Trinkwasserförderung kommen besonders gekennzeichnete, ansonsten baugleiche Druckschläuche zum Einsatz, die auch rechtlich ganz anderen Vorschriften unterliegen.



Druckschläuche bestehen heute auf Grund ihrer primären Aufgabe aus Kunstfasergewebe (Polyester) und sind innen gummiert. Sie haben im Allgemeinen eine flexible Form, das heißt sie lassen sich flach zusammenfallen, wenn sie nicht unter Druck stehen. Dies hat den Vorteil, dass sie sich platzsparend transportieren lassen. Der übliche Betriebsdruck beträgt bis zu 17 bar, der Prüfdruck jedoch 12 bar bei A- und F-Schläuchen und 16 bar bei B-, C- und D-Schläuchen. Der Zerplatzdruck beträgt 25 bar, d. h. neue Schläuche müssen 24 bar ohne Zerplatzen aushalten. Praktisch platzen fabrikneue Schläuche aber erst bei einem Druck von 50–60 bar. Von dieser Druckprüfung ausgenommen ist der 5 m Füllschlauch.

Größe	Durchmesser in mm	genormte Längen in m	Innenvolumen gefüllt in l
F	150	20	354 l (17,7 l/m)
A	110	5/20	48/190
B	75	5/20/35 (5 nur als Füllschlauch, 35 nur auf Drehleitern)	22/88/155
C	42/52	15 (auch 30 [bei Schnellangriffseinrichtungen])	42 mm: 21; 52 mm: 32
D	25	5/15	2,5/7,4
HD	28	15	9,2



JUGENDFEUERWEHR KETTIG

Saugschläuche:

Saugschläuche sind im Gegensatz zu Druckschläuchen formstabil, damit sie sich nicht durch den beim Saugvorgang auftretenden Unterdruck zusammenziehen. Sie werden als Saugleitung an den Saugeingang einer

Feuerlöschkreiselpumpe angeschlossen und zur Wasserentnahme aus offenen Gewässern, Löschwasserbehältern oder Faltbehältern mit einem Saugkorb abgeschlossen.



Größe	Durchmesser in mm	genormte Länge in m ^[3]
A	110	1,6/2,5
B	75	1,585
C	52	1,580
D*	25	/

(*)Ein spezieller Saugschlauch der Nenngroße D, der *D-Ansaugschlauch*, wird zum Ansaugen von Schaummittel aus einem Kanister in den Zumischer verwendet. Er ist nur an einem Ende mit einer Kupplung versehen, das andere Ende ist einfach abgeschnitten, meist mit V-förmigem Einschnitt, um ein Festsaugen im Schaummittelkanister zu verhindern.



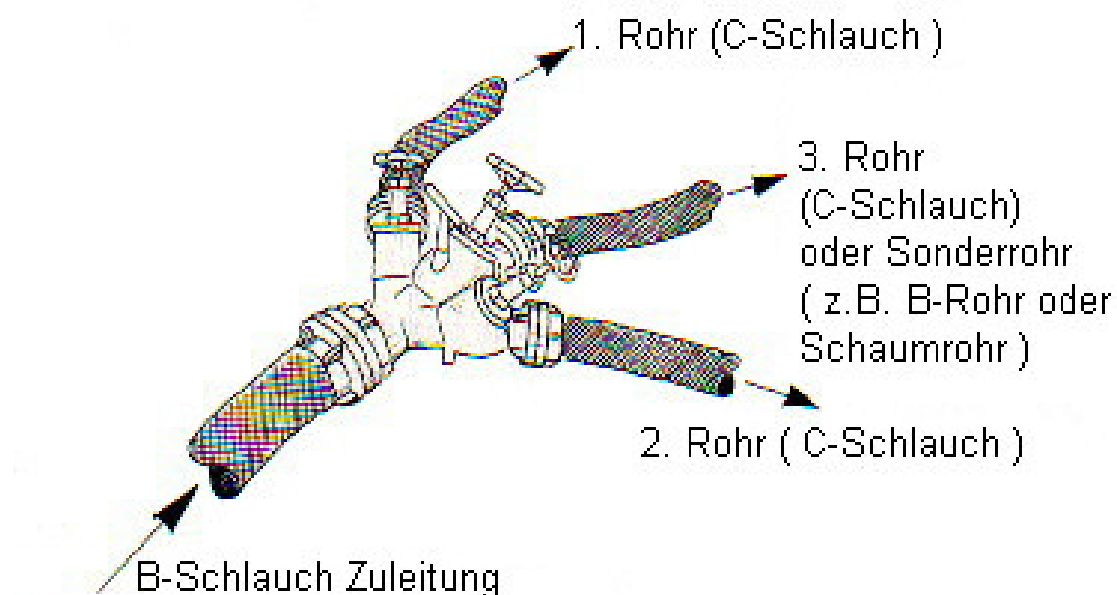
JUGENDFEUERWEHR KETTIG

Der **Verteiler** ist eine wasserführende Armatur der Wasserfortleitung bei der Feuerwehr. Sie dient dem Verteilen des Löschmittels von einer Zuleitung auf mehrere Schlauchleitungen oder in Sonderfällen auch dem Sammeln von Löschwasserströmen aus mehreren Leitungen. Es gibt 3 Arten von Verteilern: Der B-CBC-Verteiler, der C-DCD-Verteiler und der 2xB-CBC Verteiler, wobei der B-CBC-Verteiler deutlich häufiger verwendet wird.

Der Verteiler besteht aus einem Gehäuse mit 4 Festkupplungen und drei Absperrorganen in Form von Niederschraubventilen. Nicht mehr genormt sind Verteiler mit Kugelkopfhähnen, da diese zu leicht zu Druckstößen führen. Am Gehäuse eines B-Verteilers sind am Eingang und dem gegenüberliegenden Abgang jeweils eine B-Festkupplung, sowie an den beiden seitlichen Abgängen jeweils eine C-Festkupplung angebracht. Zusätzlich kann ein BC-Übergangsstück mit einer Kette am Verteiler befestigt sein (in Österreich nicht üblich). Somit ist es möglich den Löschmittelstrom aus einer B-Schlauchleitung auf 3 C- oder 2 C- und 1 B-Schlauchleitungen zu verteilen. Der Aufbau eines C-DCD-Verteilers ist analog. Ein B-Verteiler wiegt mit bis zu 6,6 kg mehr als doppelt so viel wie ein C-DCD-Verteiler. Bei einem Druck von 16 bar in Strömungsrichtung oder von 6 bar gegen die Strömungsrichtung (nicht ratsam, da die Ventilteller abreißen können) sind die Absperrorgane noch leicht beweglich und schließen dicht ab. Das Gehäuse selbst muss einem Innendruck von 25 bar standhalten können.

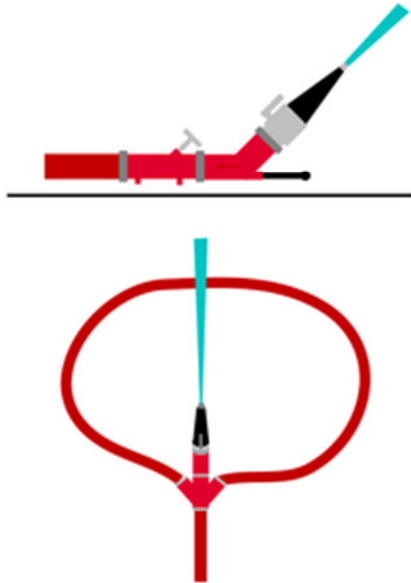
Um eine problemlose Bedienung des Verteilers zu gewährleisten, gibt es eine festgelegte Reihenfolge für das Anschließen von Schlauchleitungen an den Verteiler (alle Angaben in der Richtung des Wasserstroms):

- C-Rohre: 1. Rohr links , 2. Rohr rechts, 3. Rohr Mitte
- B-Rohre: Mitte
- Sonderrohre: Mitte



JUGENDFEUERWEHR KETTIG

Als Arbeitserleichterung lässt sich aus dem Verteiler durch Einkuppeln des Stützkrümmers und einem B-Rohr ein Wasserwerfer aufbauen. Zur Stabilisierung wird ein C-Druckschlauch zwischen den beiden C-Abgängen gekuppelt und geflutet. Das bewegliche Knaggenteil des Stützkrümmers ermöglicht ein gewisses Ausrichten des Strahlrohres.



Sonderfall (nur zur Info):

2B C-B-C Verteiler

Der **2-B-Verteiler** ist eine Innovation aus den neuen Bundesländern und wird dort seit mehreren Jahrzehnten (auch schon zu DDR-Zeiten) eingesetzt. Die Wassereinspeisung ist über zwei B-Eingänge möglich, welche durch ein Sammelstück verbunden sind. Die Wasserabgabe erfolgt wie bei handelsüblichen Armaturen über CBC-Abgänge. Diese Form des Verteilers ermöglicht bei z. B. Brandeinsätzen eine ununterbrochene Wasserversorgung der einzelnen Trupps.





JUGENDFEUERWEHR KETTIG

Mehrzweckstrahlrohre sind spezielle [Armaturen](#) der [Feuerwehr](#) zur [Löschmittelabgabe](#) (Wasser oder Wasser/Schaum-Gemische), die neben den [Sonderstrahlrohren](#), [Schaumstrahlrohren](#) und [Hohlstrahlrohren](#) verwendet werden. Es gibt sie, entsprechend dem jeweiligen [Druckschlauch](#) an den sie gekuppelt werden können, in den Größen B, C und D.

Während die Vorläufer, die [Rundstrahlrohre](#), nur die Wahl zwischen [Vollstrahl](#) und „Wasser halt“ ließen, ermöglichen die Mehrzweckstrahlrohre mit der zusätzlichen Funktion [Sprühstrahl](#) eine weitere Wahlmöglichkeit.

Mehrzweckstrahlrohre sind nach DIN EN 15182-3 (bzw. der veralteten DIN 14365) in den Ausführungen BM, CM, CMM und DM genormt.^[1] Sie gehören der Gruppe der wasserführenden Armaturen zur Wasserabgabe an.

Ausführungen:

Typ	Düsengröße		Volumenstrom nach DIN		Faustwert bei 5 bar ^[5]	
	mit Mundstück	ohne Mundstück	mit Mundstück	ohne Mundstück	mit Mundstück	ohne Mundstück
BM	16 mm	22 mm	335 - 395 l/min	565 - 775 l/min	400 l/min	800 l/min
CM	9 mm	12 mm	105 - 125 l/min	170 - 230 l/min	100 l/min	200 l/min
DM	4 mm	6 mm	18 - 28 l/min	40 - 65 l/min	25 l/min	50 l/min

2007 wurde die DIN 14365 durch die die DIN EN 15182 Teil 1-4 ersetzt. In der DIN EN 15182-3 werden Mehrzweckstrahlrohre mit Vollstrahl und/oder einem unveränderlichen Sprühstrahlwinkel PN 16 beschrieben, die den Mehrzweckstrahlrohren nach alter DIN entsprechen.

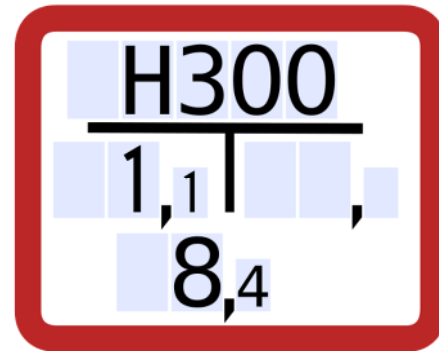




JUGENDFEUERWEHR KETTIG

Ein **Hydrant** (von griechisch ὕδωρ *hydor* ‚Wasser‘)^[1] ist eine Armatur zur Entnahme von Wasser aus einem Wasserverteilungssystem. In der Regel werden, durch den Wasserversorger festgelegte, Hydranten als Teil der zentralen Löschwasserversorgung von Städten und Gemeinden genutzt. Er ermöglicht der Feuerwehr, aber auch öffentlichen (z. B. Straßenmeisterei, Stadtbetriebe) und privaten

(z. B. Straßenreinigungsfirmen, Zeltfestveranstaltern) Nutzern die Wasserentnahme aus dem öffentlichen Wasserleitungsnetz (Sammelwasserversorgung).



Hinweisschild zu einem Unterflur-Hydranten DN 300 (Durchmesser 300 mm)

1,1 Meter links und
8,4 Meter vor dem Schild

Unterflurhydranten

Die Unterflurhydranten befinden sich unterhalb einer Hydrantenkappe, die plan in die Straße eingebaut wird. Der Deckel der Hydrantenkappe wird mit dem Schieberschlüssel ausgehoben und zur Seite geschwenkt, wodurch der Hydrantenfuß zugänglich wird.

Der Unterflurhydrant ermöglicht den Anschluss eines Standrohres. Unterflurhydranten haben den Nachteil, dass sie von Kraftfahrzeugen zugeparkt werden können oder auch durch Schnee oder Eis verfroren und somit oft nicht benutzbar sind. Das Festfrieren des Deckels in der Hydrantenkappe kann durch Einfetten beider Teile oder durch Einfügen einer Plastikfolie weitgehend vermieden werden. Württembergische Schachthydranten sind gängig in Teilen Württembergs. Sie wurden bevorzugt, da diese etwa einen Meter tiefer als die normalen Hydranten sitzen, und somit die Gefahr des Zufrierens in kalten Wintern umgangen wird. Ursprünglich kommen diese Hydranten aus England, die 1840 von Simpson patentiert wurden.



Für Unterflurhydranten ist eine genaue Bezeichnung durch Hinweisschilder, die die genaue Lage des Hydranten angeben, sehr wichtig. Die Hinweisschilder geben die seitliche und vorwärtige Entfernung des Hydranten vom Schild in Metern an. Die Fördermenge (in Litern/Minute) eines Unterflurhydranten kann mittels Faustformel aus dem 7- bis 10-fachen des Nenndurchmessers berechnet werden (zum Beispiel: H80 ergibt min. 560 l/min bis max. 800 l/min).



Die 5 W Fragen

Wer meldet?

Nennen Sie Ihren Vor- und Familiennamen und für evt. Rückfragen Ihre Telefonnummer.

Wo ist der Notfall?

Geben Sie den Notfallort, die Straße, Hausnummer und das Stockwerk genau an. Befinden Sie sich außerorts nennen Sie die Straßenummer, Fahrtrichtung und den Streckenkilometer. Im Gelände nennen Sie markante Punkte in der Nähe.

Was ist geschehen?

Geben Sie eine kurze Beschreibung der Notfallsituation und besonderer Gefahren. Dies ist für die Alarmierung geeigneter Kräfte unerlässlich. Sagen Sie auch ob es sich beim Patienten um einen erwachsenen Menschen oder um ein Kind handelt und geben Sie bei Kindern das (ungefähre) Alter an.

Wieviele Betroffene sind zu versorgen?

Bitte teilen Sie uns möglichst genau die Anzahl der Verletzten /Erkrankten mit, bei größeren Unfällen reicht eine wohl überlegte Schätzung aus. Bitte über- oder untertreiben Sie nicht. Welche Art der Verletzung /Erkrankung ? Bitte nennen Sie uns auch die Art der Verletzung oder Erkrankung, damit evtl. weitere geeignete Einsatzmittel alarmieren können.

Warten auf Rückfragen!

Legen Sie niemals als Erster auf, sondern warten Sie ab, ob noch Rückfragen der Rettungsleitstelle bestehen. Durch direkte Klärung noch offener Punkte am Telefon kann eine schnelle und effektive Alarmierung erfolgen.